

Lebensende SCHINDLERs andauerte, brachte einen regen wissenschaftlichen Gedankenaustausch mit sich, der auch öffentlich in mehreren gemeinsamen Publikationen zum Ausdruck kam.

An dieser Stelle besonders hervorgehoben zu werden verdienen die Arbeiten der beiden Forscher über die Korrelationserscheinungen in der Pflanzenzüchtung. Seither hat der Begriff der „Korrelationen“ mehrfache Wandlungen und — über symptomatische Beobachtungen weit hinausgehend — seinen Ursachen nach eine eindeutige Klärung erfahren. Das Verdienst beider Forscher besteht aber darin, den schon von DARWIN erörterten Begriff sinngemäß auf die Pflanzenzüchtung übertragen und dort fest verankert zu haben.

Die Zusammenarbeit mit PROSKOWETZ bedingte auch ein lebhaftes Interesse an der Erforschung der Landrassen landwirtschaftlicher Kulturpflanzen, das in einigen Publikationen seinen Ausdruck fand.

Im vorgerückten Alter schrieb SCHINDLER

1934 eine umfangreiche Studie „Aus der Urheimat der Getreidearten“, die auf den Untersuchungen VAVILOVs fußend, einen Überblick der Kenntnisse über das Problem der Entstehung unserer Getreidearten gab.

Die Arbeiten SCHINDELRS zeichnen sich bis zum letzten Federstrich durch ihre sichere Verfolgung dieses Ziels und durch klarste Ausdrucksweise aus. Seine Vorträge waren immer stets sehr gut besucht, da er sich, bei Wahrung strenger Wissenschaftlichkeit, auch dem Laien gut verständlich machen konnte.

Die ihm entgegengebrachte Wertschätzung verdankt SCHINDLER aber nicht nur der Würdigung seiner wissenschaftlichen Tätigkeit, sondern in mindest gleichem Maße seinen wertvollen Charaktereigenschaften. Durch seine wahrhaft vornehme Denkungsweise hat er sich bei seinen Mitmenschen stets die größte Achtung erworben.

Ein edler Mensch, ein großer Forscher ist für immer von uns gegangen!

Knud Dorph-Petersen †.

Von **Axel Pedersen**, Kopenhagen.

Der Direktor der dänischen Staatssamenkontrolle, KNUD DORPH-PETERSEN, ist am 26. September 1937 nach einer mehr als viermonatlichen schweren Krankheit verschieden. Dänemark und die dänische Landwirtschaft hat dadurch einen schmerzlichen Verlust erlitten, einen Verlust, der auch außerhalb der dänischen Grenzen verstanden und empfunden wird, und zwar sowohl in den anderen nordischen Ländern als auch in der ganzen Welt, in den Samenkontrollkreisen selbst der entferntesten Landes.

KNUD DORPH-PETERSEN wurde als Sohn eines Landwirtes am 8. Mai 1872 geboren. Nach dem Abiturium und einer gründlichen Ausbildung in der praktischen Landwirtschaft begann er sein Studium an der Königlich dänischen landwirtschaftlichen Hochschule, wo er 1898 sein Examen mit höchster Auszeichnung bestand. Er setzte später seine theoretischen Studien in Pflanzenphysiologie an den Universitäten Kopenhagen und Jena fort. Nach Abschluß seiner Ausbildung an der Königlich dänischen landwirtschaftlichen Hochschule war DORPH-PETERSEN für kurze Zeit als Assistent an dieser Schule unter Herrn Professor T. WESTERMANN angestellt, mit dem er sowohl fachlich als auch persönlich nahe verbunden war. Später war er einige Jahre Sekretär des Staatlichen Pflanzenbau-Ausschusses, dessen damalige leitende Kraft Professor T. WESTERMANN war, und übernahm

schließlich 1903, im Alter von erst 30 Jahren, die Stelle des Direktors der dänischen Staatssamenkontrolle, in welcher er eine mehr als 34jährige Tätigkeit entfaltet hatte, bis der Tod ihn abberief.

DORPH-PETERSEN begann in einer Zeit, als die Landwirtschaft in starker Entwicklung stand. Mit reichen Anlagen und einer außergewöhnlichen Energie ging er an die Arbeit heran. Mit Begeisterung widmete er sich seinen Aufgaben, immer von dem Willen beseelt, diese bestens zu lösen und die Entwicklung in die richtigen Bahnen zu leiten. Der Fortschritt wuchs in DORPH-PETERSENS Spur, was in der Entwicklung der dänischen Staatssamenkontrolle auch zahlenmäßig zum Ausdruck kommt, indem z. B. die Anzahl der untersuchten Proben unter seiner Leitung eine Steigerung von 16—1700 auf 25—33000 aufweist. Sein Hauptbestreben war aber, der dänischen Landwirtschaft das bestmögliche Saatgut zu sichern, obwohl seine Tätigkeit dadurch nicht begrenzt wird. Innerhalb der landwirtschaftlichen Organisationen stand DORPH-PETERSEN in Rede und Schrift stets in der vordersten Reihe, um die Entwicklung der Landwirtschaft und insbesondere der Pflanzenzüchtung zu fördern.

Für die Gras- und namentlich die Leguminosensamenerzeugung zeigte DORPH-PETERSEN großes Interesse. Die Entwicklung der däni-

schen Grassamengewinnung, im wesentlichen auf der Grundlage der dänischen Stämme, fiel in seinen Wirkungskreis, und DORPH-PETERSEN hat mehr als irgendeiner dieser Entwicklung die Wege gebahnt. In Schrift, Vorträgen und Verhandlungen hat er mit Wärme und Beredsamkeit für seine Ideen gekämpft und hat dadurch der landwirtschaftlichen Praxis, den landwirtschaftlichen Organisationen und dem Samenhandel wertvolle Anleitungen gegeben. Überall befürwortete DORPH-PETERSEN in warmherziger Weise das Zusammenarbeiten mit einer vorurteilsfreien Besprechung und Untersuchung der gemeinschaftlichen Probleme zur Förderung der Aufgaben und des gegenseitigen Verständnisses. Es war dies seine Einstellung nicht allein nach innen sondern auch nach außen.

Im Kreise der nordischen landwirtschaftlichen Forscher stand DORPH-PETERSEN im Mittelpunkt. Er war 1918 einer der Gründer des Vereins zur Förderung landwirtschaftlicher Forschung in den nordischen Ländern und vom Jahre 1929 an bis zu seinem Tode Vorsitzender der dänischen Abteilung dieses Vereins. Auch in der internationalen Zusammenarbeit nahm Direktor DORPH-PETERSEN eine führende Stelle ein. Bei der Gründung der Europäischen Vereinigung für Samenkontrolle im Jahre 1921 wurde er zum Vorsitzenden des engeren Vorstandes gewählt und bei der Gründung der Internationalen Vereinigung für Samenkontrolle 1924 zum Präsidenten dieser Vereinigung. Ferner war er Redakteur der Zeitschrift der Internationalen Vereinigung für Samenkontrolle. Er betreute diese Posten bis zu seinem Tode. Es steht den Sachverständigen der Samenkontrolle zu, den Einsatz des Direktors DORPH-PETERSEN auf diesem Gebiete zu beurteilen. Daß er aber immer und zuletzt auch noch diesen Sommer auf dem internationalen Samenkontrollkongreß

in Zürich einstimmig wiedergewählt wurde, dürfte wohl ein Beweis der Wertschätzung seiner Persönlichkeit durch die internationale Organisation sein. Auch hier war das Zusammenarbeiten zur Lösung der Samenkontrollprobleme und zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses sein Ziel, und persönlich war er immer bereit, Belehrungen entgegenzunehmen.

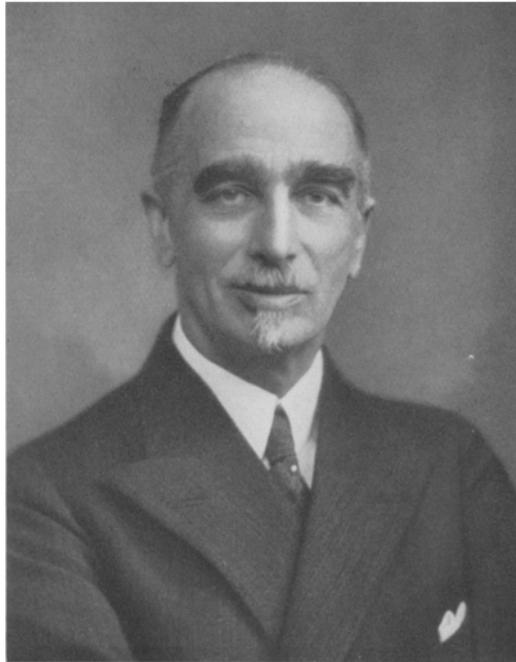
Direktor K. DORPH-PETERSEN war ein sehr in Anspruch genommener Mann, und es war ihm fast eine Sorge, daß ihm nur wenig Zeit zur

Forschungsarbeit übrigblieb. Untersuchungen wurden aber trotzdem im erheblichen Umfange von der dänischen Staatsamenkontrolle durchgeführt, und DORPH-PETERSEN hat selbst über eine Reihe von diesen referiert, insbesondere über die Untersuchungen über die Lebensfähigkeit der Samen — sowohl der Unkraut- als auch der Kultursamen — unter verschiedenen Bedingungen, über anormale Keimlinge usw., und in den jährlichen Berichten der Staatssamenkontrolle finden sich viele wertvolle Beiträge zur Erläuterung der Samenkontrollprobleme, teils von DORPH-PETERSEN selbst und teils von seinen Mitarbeitern.

Ebenfalls hat DORPH-PETERSEN im Zusammenarbeiten mit anderen Institutionen oder Per-

sonen eine Reihe Untersuchungen durchgeführt. Er stellte sich selbst und seine Anstalt zur Verfügung, sofern die Zeit es ermöglichte, und nur wenige Menschen waren wie er imstande, einen Ausweg zur Durchführung solcher Untersuchungen, die er als wertvoll betrachtete, zu finden, und durch seine Energie und Begeisterung war er ein leuchtendes Beispiel für seine Mitarbeiter.

Sowohl in Folge seiner Tätigkeit als auch seiner persönlichen Eigenschaften wird man DORPH-PETERSEN stets ein ehrenvolles Andenken bewahren. Man wird ihn sehr vermissen, und das nicht allein in seiner Heimat, sondern auch im Kreise seiner Fachgenossen im Auslande.



Knud Dorph-Petersen